Finnische Möbel - heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

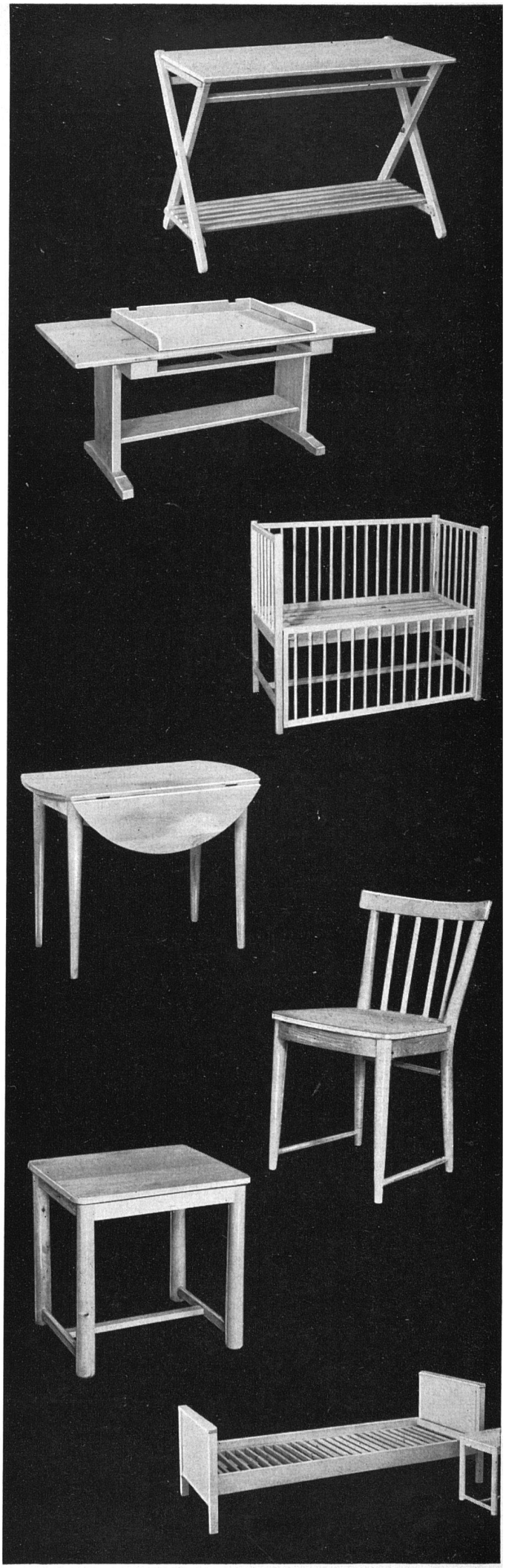
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Finnische Möbel – heute

Mit der Beendigung des Winterkrieges 1939/40 setzte in Finnland eine noch nie dagewesene Nachfrage nach Möbeln ein. Dies überrascht nicht, wenn man bedenkt, was alles im Kriege in Trümmer geht. Zudem konnten die Karelier in der überstürzten Evakuierung nur wenig Hausgerät mit sich nehmen. Zur Beleuchtung der sich hieraus entwickelten drastischen Situation auf dem Möbelmarkt sei erwähnt, daß die « Artek-Gesellschaft», dieses bekannte Möbelunternehmen in Helsinki, das die Aalto-Möbel herstellt und verkauft, im Jahre 1940 seinen größten Umsatz seit ihrem Bestehen erlebt hat.

Der zweite Feldzug hat die Möbelindustrie in eine außerordentlich schwierige Lage gebracht. Die Nachfrage ist eher noch gestiegen. Die zurückkehrenden Karelier brauchen dringend Möbel, denn sie finden in ihrer Heimat so gut wie nichts vor. Der Bedarf kann jedoch nur mit großen Schwierigkeiten befriedigt werden, da es überall an Arbeitskräften fehlt. In der Fabrik z. B., welche den größten Teil der Aalto-Möbel herstellt, arbeiten gegenwärtig nur 30% der normalen Belegschaft. Dabei setzt sie sich hauptsächlich aus Lehrlingen unter 18 Jahren und aus Arbeitern über 60 Jahren zusammen. Es kommen außerdem Materialschwierigkeiten hinzu. Kaltleim war während des ganzen Jahres 1942 nicht erhältlich. Infolgedessen konnten die federnden Aalto-Sessel nicht hergestellt werden. Die Aalto-Konstruktion für Stuhl- und Hockerbeine mußte abgeändert werden, damit sie mit gewöhnlichem Tischlerleim ausgeführt werden kann. Auch die Holzbeschaffung stößt auf vermehrte Schwierigkeiten. Der Holzbedarf ist enorm gestiegen, da die meisten Zentralheizungen mit Holz gefeuert werden (Birkenholz). Es fehlt jedoch an den nötigen Waldarbeitern und Transportmitteln. Dies alles führt dazu, daß heute die meisten Möbel, und es handelt sich nur um ganz einfache Typen, rein handwerksmäßig angefertigt werden. Für Polstermöbel, sofern solche überhaupt in Frage kommen, steht nur noch Seegras oder Holzwolle zur Verfügung.
« Suunnitteluapu », das Büro für Projektierungshilfe des Finnischen Architektenverbandes, hat vor einiger Zeit eine Serie von Zeichnungen für einfache Möbel herausgegeben, womit das schon vorhandene Grundlagenmaterial der Siedlungsbestrebungen der finnischen Truppen mit wertvollen Anregungen ergänzt wird. Wo immer es möglich ist, schreinern die Soldaten nach diesen Zeichnungen und verhelfen so den Kareliern zu Möbeln. Die Entwürfe hiezu stammen von Architektin Elli Ruuth.

In ihrer schlichten, sauberen Form sprechen diese Möbel für die Gesinnung des finnischen Volkes, das sich in seinen heutigen Ansprüchen auf das Äußerste beschränkt, am Wesentlichen jedoch unerbittlich festhält.

Helsinki, den 17. Februar 1943. *P. B-V.*